



**Haushaltsrede Stadtkämmerer Landwehr
zur Beschlussfassung des Haushalts 2016 am 18.12.2015
- es gilt das gesprochene Wort -**

Herr Oberbürgermeister Albrecht,
Sehr geehrte Damen und Herren Stadt- und Ortschaftsräte,
Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

meine diesjährigen Haushaltserläuterungen möchte ich mit dem Zitat eines früheren Bundesfinanzministers – und damit im weitesten Sinne eines Kollegen von mir – beginnen.

Er hat gesagt:

***Ich habe gute Nerven, kann noch über mich
selbst lachen und lebe nach dem Motto:
Der Finanzminister, der populär sein möchte,
hat seinen Beruf verfehlt.***

Und: meine Damen und Herren, gute Nerven braucht man momentan mehr denn je.

Was das Haushaltsvolumen, die Neuinvestitionen aber auch die geplanten Kreditaufnahmen angeht, springen wir jedes Jahr von Rekord zu Rekord.

Gleichzeitig steigen Steuereinnahmen, Finanzausweisungen, Beschäftigtenzahlen und die gesamte Wirtschaftsentwicklung überhaupt seit Jahren kontinuierlich an, obwohl jeder – auch die vielen Fachleute – damit rechnet, dass nun bald Schluss mit diesen „goldenen Zeiten“ sein soll.

Scheinbar unbeeindruckt

- von der Euro-Schulden- oder Griechenlandkrise (ja, die gibt es immer noch),
- unbeeindruckt von der weltwirtschaftlichen Entwicklung im asiatischen Raum
- oder auch aktuell von der Flüchtlingssituation

leben wir hier in Deutschland oder zumindest in Baden-Württemberg auf einer Art „Insel der Glückseligen“.

Jedes Jahr aufs Neue warne ich vor einer drohenden Umkehr dieser Entwicklung und bitte darum, dies bei Ihren **politischen Weichenstellungen für Sinsheim** zu berücksichtigen

und am Jahresende kann ich dann wieder von sehr zufriedenstellenden und weit über den Planungen liegenden Abschlüssen berichten.

Und weil das so ist und niemand mehr an die Zeiten denkt, als wir nicht einmal mehr das Notwendigste bezahlen konnten – so lange ist das übrigens noch nicht her – kommen immer wieder neue Projekte aufs Tapet.

und vor allem steigt das **Anspruchsdenken** quer durch fast alle Bevölkerungsschichten nahezu ins Unermessliche.

Glauben Sie mir, dafür braucht man wirklich gute Nerven.

Und, um nochmal auf das Finanzministerzitat einzugehen: Populär mache ich mich mit solchen Aussagen natürlich auch nicht.

Haushalt 2016		
finanzwirtschaftliche Eckdaten		
	2016	2015
➤ Überschuss Verwaltungshaushalt	4,4 Mio. €	2,7 Mio. €
➤ neue Investitionen	21,7 Mio. €	22,0 Mio. €
➤ Rücklageentnahme	5,0 Mio. €	4,4 Mio. €
➤ Kreditaufnahmen	8,7 Mio. €	2,5 Mio. €
➤ keine Steuererhöhungen (Vergnügungssteuer)		



Nun aber zu den konkreten Zahlen:

Das gesamte **Haushaltsvolumen** liegt bei **111 Mio. €** gegenüber 106 Mio. € im Vorjahr.

Davon entfallen auf den **Verwaltungshaushalt 88 Mio. €** und auf den **Vermögenshaushalt 23 Mio. €**.

Die wesentlichen Eckdaten können sie hier erkennen (zum Vergleich die Nachtragszahlen 2015 in roter Farbe daneben).

Wie bereits eingangs erläutert, sprudeln die Steuerquellen immer noch.

Unsere Erträge aus **Steuern und Finanzaufweisungen** mit insgesamt 59,8 Mio. € sind **so hoch wie noch nie**.

Aus diesem Grund können wir auch einen **Überschuss im Verwaltungshaushalt von 4,4 Mio. €** darstellen.

Er würde noch höher ausfallen, wenn wir nicht das, was wir schon einige Jahre praktizieren, auch 2016 fortsetzen würden:

Die Mittel für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen an den vielen Gebäuden und auch im Straßen- und Tiefbaubereich werden erneut aufgestockt. Deshalb liegt der Überschuss bei „nur“ 4,4 Mio. €.

In den knapp 60 Mio. € Steuereinnahmen stecken übrigens auch

- 17 Mio. € Einkommensteueranteile und
- ebenfalls knapp 17 Mio. € an Gewerbesteuer.

Auch beides Beträge, die seit Jahren steigen. Damit wirkt sich unsere **aktive Wirtschaftsförderungspolitik** der letzten Jahre immer besser aus.

Grundsätzlich – und hier wiederhole ich mich jedes Jahr – brauchen wir eine Zuführungsrate für unsere Stadt, die **zwischen 4,0 – 5,0 Mio. €** liegt, so dass ich Ihnen hier für den Verwaltungshaushalt 2016 „Vollzug“ melden kann.

Ganz anders sieht es im Vermögenshaushalt aus.

Mit **21,7 Mio. € neuen Investitionen** liegen wir wieder beim Rekordvolumen aus dem Jahr 2015.

Seit Jahren weiten wir die Investitionen in nahezu schwindelerregende Dimensionen aus.

Derjenige der sagt, das ist gut für die Entwicklung Sinsheims und äußerst zukunftsorientiert – hat recht. Das vielbenutzte Wort „**Zukunftsgestaltung**“ trifft erneut uneingeschränkt zu.

Derjenige, der (vor dem Hintergrund gut gefüllter Kassen teilweise nur verschüchtert und hinter vorgehaltener Hand) sagt, jede Investition verursacht **Folgekosten** durch den Betrieb und die Unterhaltung der mit diesen Investitionen geschaffenen zusätzlichen Infrastruktur:

Meine Damen und Herren, auch der hat recht !

Mit fast jeder neuen Investition schmälern wir durch die Folgekosten den jeweiligen Überschuss im Verwaltungshaushalt.

Und damit meine ich nicht nur die Zinsen, die wir für die geplanten neuen Kredite zahlen müssen.

Ich meine auch die Instandhaltungsarbeiten, den Betreuungsaufwand und manchmal auch zusätzlichen Personalaufwand, der sich dann beim Betrieb und der Benutzung der ein oder anderen neuen Investition nur folgerichtig ergibt.

Somit ist es wie so oft im Leben:

Das richtige Maß zwischen „Zukunftsgestaltung“ und „Sparen“ muss gefunden werden und es gibt nicht nur „richtig“ oder „falsch“.

Die Kunst, hier den richtigen Weg einzuschlagen, macht einen guten Gemeinderat und Oberbürgermeister aus,

denn meine Damen und Herren: es ist ihre Aufgabe, heute die **richtigen Weichenstellungen für Sinsheim** zu treffen.

Unsere **Rücklage** haben wir in den letzten Jahren mit den überaus erfreulichen Jahresabschlüssen gut gefüllt.

Insgesamt liegen **knapp 16,0 Mio. €** im Sparstrumpf.

Die Rücklage setzen wir nun für den Zweck ein, für den sie auch vorgesehen ist: wir entnehmen sie 2015, 2016 und 2017 zur **teilweisen Finanzierung unserer Investitionen**.

Anteilig für 2016 sollen 5,0 Mio. € eingesetzt werden. **Ende 2017 ist sie dann allerdings aufgebraucht.**

Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass sich unser Haushalt außer vom Volumen her keinen Deut vom Haushalt eines Privatunternehmers oder einer Familie unterscheidet:

Die laufenden Einnahmen sollen im Regelfall die laufenden Ausgaben übersteigen und es dadurch ermöglichen, etwas auf die hohe Kante zu legen, um aus diesen Ersparnissen größere Anschaffungen (also Investitionen) finanzieren zu können.

Kredite für Investitionen sollte man sich, falls unvermeidlich, leisten können.

„Leisten können“ bedeutet, dass man auch längerfristig in der Lage sein sollte, Zins und Tilgung aus den zukünftig zu erwartenden Einnahmen bedienen zu können.

Und meine Damen und Herren:

Auch wenn die geplanten **Kreditaufnahmen von 8,7 Mio. €**, die wir eben brauchen, weil wir 2016 mehr ausgeben wollen als wir einnehmen werden, alles andere als ein Pappenstiel sind:

Wir können sie uns leisten und wir wollen sie uns auch leisten, weil wir damit **viel für Sinsheim bewegen**.

Hier hätten wir uns auch anders verhalten können.

Kredite kann man auch dadurch vermeiden, indem man **Steuern erhöht. Diesen Weg gehen wir 2016 ganz bewusst nicht**.

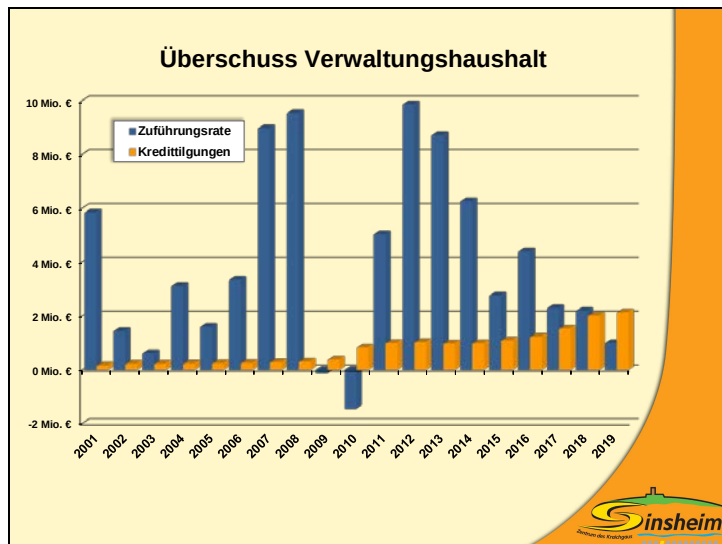
Im **fünften Jahr in Folge gibt es keine Steuererhöhungen**; meiner Meinung nach ein wichtiges Signal an unsere Bürgerschaft und unsere Unternehmen.

Und, um es auch gleich vorwegzunehmen:

Es gibt 2016 auch keine Wasser- oder Abwassergebührenerhöhungen.

Die Vergnügungssteuer dagegen haben wir ganz bewusst erhöht, um die leider auch in Sinsheim zunehmende Spielsucht einzudämmen und um zumindest das Aufstellen weiterer Glücksspielgeräte zu beschränken.

Die Vergnügungssteuer spült uns übrigens 1,2 Mio. € in die Kasse, auf die wir gerne aus dem gerade eben genannten Grund verzichten würden.



Als **Zwischenfazit** zum neuen Haushalt möchte ich daher festhalten: **gut bis sehr gut.**

Egal, wie man es bewertet, ist doch die **spannende Frage, wie lange es noch so bleibt.**

Wie lange also die Steuerquellen sprudeln.

Deshalb hier dieses Schaubild der **Zuführungsrate** der letzten **16 Jahre** mit einer gleichzeitigen **Vorausschau auf die nächsten 3 Jahre.**

Von den Krisenjahren 2009 und 2010 haben wir uns inzwischen einigermaßen erholt.

In diesen Jahren mussten wir aus dem Vermögenshaushalt Mittel einsetzen, um unseren Verwaltungshaushalt auszugleichen. Es wurde damit Vermögen eingesetzt, um den laufenden Betrieb zu bezahlen. Eine grundsätzlich undenkbar und geradezu verwerfliche Situation, damals aber aufgrund der besonderen Verhältnisse nicht anders möglich.

Wenn Sie auf die blauen Balken ab 2011 schauen sehen sie, dass wir seit damals inzwischen 6 mehr oder weniger fette Jahre hinter uns haben.

Was ich damit sagen will, liegt auf der Hand:

Wir müssen **höchste Aufmerksamkeit** darauf verwenden, wann sich die gesamtwirtschaftliche Situation wendet.

Egal, wann und in welchem Ausmaß es wieder „rückwärts“ geht, sind dabei natürlich zwei Dinge ganz klar:

Wenn wir wieder einen solch dramatischen Einbruch erleben sollten, wie das 2010 der Fall war, können wir kaum etwas dagegen halten.

Im Gegenteil: Dann wird es uns noch heftiger treffen.

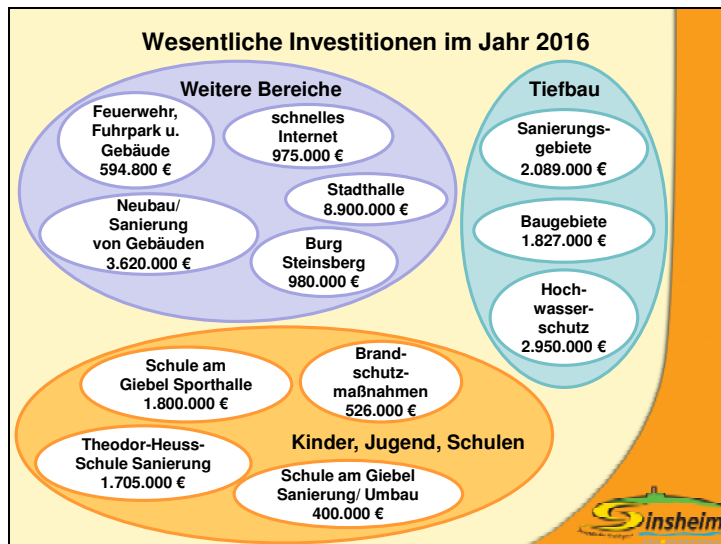
Denn, und das ist das zweite, das ganz klar ausgesprochen werden muss:

Damals hatten wir noch Rücklagen, die wir teilweise zum Ausgleich einsetzen konnten.

Dieses Mal haben wir auch Rücklagen (sogar höhere als damals), die aber zur Finanzierung der Investitionen schon eingeplant sind. Also haben wir eigentlich keine Rücklagen mehr, um Rezessionen auszugleichen.

Deshalb bitte ich alle Verantwortlichen, diese Situation niemals aus den Augen zu verlieren

und auch im Ernstfall bereit zu sein, weitere teilweise schmerzhaftes Haushaltskonsolidierungen spätestens dann schnell umzusetzen.



Eingangs habe ich die Zahl schon genannt:
Wir wollen im neuen Jahr **21,7 Mio. € investieren**.

Zusammen mit den Investitionen der Stadtwerke sind es sogar **26 Mio. €** und damit wiederum ein deutlicher Beitrag auch zur **Förderung unserer heimischen Betriebe und Handwerker**.

Ein **Top-Thema** im neuen Jahr ist erneut der Bereich **Jugend und Schulen**.

Seit vielen Jahren modernisieren wir die insgesamt 12 Schulen in unserer Trägerschaft mit erheblichem Millionenaufwand. (Ein Beispiel einer mehr als gelungenen Sanierung: Carl-Orff-Schule).

Nächstes Jahr erfolgt die abschließende Sanierung der **Schule am Giebel** in Steinsfurt und der Bau der neuen Sporthalle. Die marode alte Halle wurde vor wenigen Wochen ja bereits abgerissen.

Ebenfalls mit Millionenaufwand sanieren wir einen Teil unserer **Theodor-Heuss-Schule**, der seit den sechziger Jahren nahezu unverändert ist.

Zwischendurch möchte ich hier mal an die Schüler und Eltern appellieren:

Auch wenn Bau- und Sanierungsmaßnahmen immer mit Beeinträchtigungen verbunden sind, so stehen doch hinterher im Prinzip nagelneue Schulen zur Verfügung.

Auch die an den Schulen vorzunehmenden **Brandschutzmaßnahmen** sind uns seit vielen Jahren wichtig: 2016 stehen hier für mehrere Schulen insgesamt über 0,5 Mio. € bereit.

Das **zweite Top-Thema** ist der Tiefbaubereich.

Für das **Sanierungsgebiet in Steinsfurt** und das neue geplante **Gebiet „Wiesental/Innenstadt-Ost“** sind 2,1 Mio. € eingeplant,

Baugebiete bzw. Bauplätze für insgesamt 1,8 Mio. € in Eschelbach, Hasselbach, Hoffenheim, Reihen und Waldangelloch entstehen, um insbesondere jungen Familien in Sinsheim eine Perspektive zu bieten

und die seit langem anstehenden **Hochwasserschutzmaßnahmen** im gesamten Stadtgebiet werden forciert.

Um es auch gleich vorwegzunehmen: Die hier eingestellten Mittel sind nur der erste Schritt. Weitere werden bzw. müssen in den nächsten Jahren folgen.

Die auf dem Schaubild mit „weiteren Bereichen“ gekennzeichneten Investitionen runden das Bild des neuen Haushalts ab:

Meine persönliche Lieblingsfeuerwehr ist diejenige, die ich nicht brauche.

Wenn wir im Ernstfall aber die **Feuerwehr** benötigen, muss sie natürlich auch **leistungsfähig und einsatzbereit** sein. Deshalb stellen wir folgerichtig im neuen Jahr wiederum erhebliche Mittel hierfür zur Verfügung.

Die Bedeutung des „**schnellen Internets**“ will ich nicht weiter erläutern. Für diesen wichtigen Wettbewerbsvorteil müssen und wollen wir in den nächsten Jahren immense Beträge bereithalten. Die hier genannten 975.000 € sind nur die erste Rate.

Unsere **Burg Steinsberg** ist uns „lieb und teuer“; konkret im nächsten Jahr 980.000 €.

Die **Stadthalle** ist aktuell mit 8,9 Mio. € in den Haushalten 2015 – 2016 eingestellt und damit auch finanziert.

Hoffen Sie gemeinsam mit mir, dass wir den **beantragten Zuschuss** auch erhalten.

Hinter dem Arbeitstitel „Neubau/Sanierung von Gebäuden“ versteckt sich insbesondere die zweite Rate für den **Neubau unserer Stadtwerke bzw. des Bauhofs** und der **Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses in Eschelbach**.

Insgesamt können Sie daher erkennen, dass wir uns **fürs neue Jahr** nicht nur von den Beträgen sondern auch vom Arbeitspensum her **einiges vorgenommen** haben.

Haushaltssatzung		
§ 1		
Der Haushaltsplan wird festgesetzt mit	2016 €	1974 DM
1. den Einnahmen und Ausgaben in Höhe von je	110.910.000	35.380.200
davon		
> im Verwaltungshaushalt	87.927.000	23.401.800
> im Vermögenshaushalt	22.983.000	11.978.400
2. dem Gesamtbetrag der vorgesehenen Kredit-		
aufnahmen (Kreditermächtigung) in Höhe von	8.700.000	1.525.000
3. dem Gesamtbetrag der Verpflichtungs-		
ermächtigungen in Höhe von	13.175.000	3.950.000
§ 2		
Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf		
festgesetzt.	3.500.000	1.000.000
§ 3		
Die Hebesätze der Realsteuern werden festgesetzt		
1. für die Grundsteuer		
a) für die land- und forstwirtschaftlichen Be-		
triebe		
Grundsteuer A auf	330 v. H.	210 v. H.
b) für die Grundstücke		
Grundsteuer B auf	380 v. H.	200 v. H.
2. für die Gewerbesteuer auf		
der Steuermessbeträge	370 v. H.	310 v. H.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

die Stunde des Abschieds ist mit der heutigen Beschlussfassung über den neuen Haushalt gekommen.

Es wird der letzte Haushalt sein, der nach den Regeln der Kameralistik erstellt wurde.

Heute in einem Jahr werden wir einen Haushalt beraten, der den Vorgaben des **Neuen Haushaltsrechts** entspricht

und der absolut nichts mehr mit dieser doch für uns alle so gewohnten Haushaltsstruktur gemein hat.

Das kamerale Haushaltsrecht ist beinahe so alt wie die Große Kreisstadt.

Es galt seit 1974, so dass Sie bzw. die früheren Stadträte mit dem heutigen zur Beschlussfassung anstehenden Haushalt insgesamt 43 Mal diese Haushaltsform beschlossen haben.

Erlauben Sie mir in diesem Zusammenhang einen kurzen Rückblick auf das damals erste Jahr 1974.

Dem Gemeinderatsprotokoll vom 18.Juni 1974 – damals im Juni wurde der Haushalt beschlossen – kann man entnehmen:

Protokoll 18.06.1974

Ich möchte somit feststellen:

Dieses damalige Protokoll ist an Aktualität fast nicht mehr zu toppen:

- das neue Haushaltsrecht wird wieder einschneidende Veränderungen bringen.
- wir sind immer noch nicht stolz, ein großer Umlagezahler zu sein, auch wenn wir aktuell nicht mehr der zweitgrößte sondern nur noch der viertgrößte im RNK sind.
- wir kämpfen immer noch um jeden einzelnen Zuschuss

Mit diesen Worten wünsche ich uns nun allen eine gute Entscheidung über den Haushalt 2016 und danke für Ihre Aufmerksamkeit.